

Armut hat viele Gesichter

18.12.2012, Von Gaby Kiedaisch — [Artikel ausdrucken](#) [E-Mail verschicken](#)

Unterstützungsfonds „Senfkorn“ gibt es seit zwei Jahren – Besonders von Armut betroffen: alte Menschen, Alleinerziehende, Erwerbslose

Seit zwei Jahren gibt es „Senfkorn“. Der Unterstützungsfonds der evangelischen Kirchengemeinde Wendlingen hilft Menschen und Familien aus Wendlingen, die Arbeitslosengeld II, Grundsicherung, Wohngeld oder Leistungen nach dem Asylbewerbergesetz erhalten; aber auch Personen, die mit ihrem Einkommen geringfügig über diesen Transferleistungen liegen.



Martin Rapp und Rainer Kaiser sind die Berater und Antragsprüfer von „Senfkorn“. gki WENDLINGEN. In Ausnahmefällen unterstützt Senfkorn auch Menschen, die von Notlagen oder außergewöhnlichen Schadensereignissen betroffen sind. In diesem Jahr konnte der Unterstützungsfonds elf Erwachsenen und 15 Kindern helfen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Hilfesuchenden damit angestiegen.

Am häufigsten werden Zuschüsse für Gesundheit und Bildung bei Senfkorn beantragt: für Kieferorthopädie, aber auch die Praxisgebühr für chronisch Kranke, Physiotherapie, Brille, Schuheinlagen. Vor allem die Armut im Alter und von Erwerbsunfähigen sowie von jüngeren alleinerziehenden Frauen mit Kindern wächst. Hier werden insbesondere Mittel für Nachhilfeunterricht, Schulmaterial, Schullandheimaufenthalt, Sommerlager, Schulranzen, aber auch für den Anzug oder Kleid für die Kommunion oder Konfirmation beantragt.

Für jedes Problem gibt es eine Lösung. Doch bei den in der Regel vielen Problemen, die Armut nach sich zieht, sähen viele nicht mehr darüber hinaus, machten unter Umständen viele Wege umsonst, weil sie häufig auch nicht wüssten, wo sie direkte Hilfe bekommen könnten. „Viele wissen gar nicht, dass es eine solche Möglichkeit wie Senfkorn überhaupt gibt“, sagt Pfarrer Martin Frey, der die Idee Senfkorn angestoßen hat. Häufig sei auch die Hemmschwelle groß, Hilfe überhaupt anzunehmen. Deshalb spricht es umso mehr für Senfkorn, wenn man weiß, dass diejenigen, die schon mal bei Senfkorn gewesen sind, auch wieder kommen. „Niemand soll sich seiner Armut schämen müssen“, sagt Rainer Kaiser vom Antragsprüfungsteam.

Deshalb ist es umso wichtiger, dass die Menschen, die zu Senfkorn kommen, Vertrauen haben können zu den Menschen, die sie um Hilfe ersuchen. Vertraulichkeit gehört deshalb zu den obersten Verpflichtungen aller der mit der Mittelvergabe betrauten Personen. „Alle diese Menschen sind zur Diskretion und Verschwiegenheit verpflichtet“, betont Pfarrer Martin Frey.

Und weil viele Hilfesuchende in der Regel sich schon viel zu lange mit ihren Problemen herumschlagen, hat rasche Hilfe oberste Priorität. „Die Anträge werden sehr rasch bearbeitet“, bestätigt Rainer Kaiser, der zusammen mit Martin Rapp die Anträge entgegen nimmt und prüft, bevor die Anträge dem Vergabeausschuss vorgelegt werden. „Am Montag wird der Antrag gestellt und am Mittwoch ist er meist schon bewilligt.“

Auch die „Wendlingen Card“ gilt als Nachweis für Bedürftigkeit

Der Betrag war ursprünglich auf 200 Euro pro Person und Jahr begrenzt. Das erwies sich in der Praxis jedoch als zu wenig, und wurde deshalb auf 300 Euro heraufgesetzt. Zehn Prozent der Gesamtkosten werden an Eigenbeteiligung von den Antragstellern vorausgesetzt. Wer Hilfe ersucht, der muss freilich entsprechende Nachweise vorlegen, hierbei wird auch die „Wendlingen Card“ als Nachweis anerkannt.

Senfkorn hat sich gut etabliert. Der Unterstützungsfonds werde gut in Anspruch genommen, auch was die Spenden angehe, sagt Martin Rapp. Die Spenden speisen sich aus Aufrufen innerhalb der Kirchengemeinde, sind aber auch direkter Natur. Die Anlässe seien unterschiedlich. Eine goldene Hochzeit, eine Vereinsspende wie durch den TSV Wendlingen oder von den Posaunenchorern Reudern und Oberboihingen, so Pfarrer Frey. Insgesamt sind in diesem Jahr 2225 Euro an Spenden zusammengekommen. 2686 Euro wurden an Hilfesuchende ausgezahlt. Das Defizit konnte durch Rücklagen von Senfkorn ausgeglichen werden.

Leider ist zu erwarten, dass der Zulauf an Hilfesuchenden immer größer wird. „Wir wissen, dass wir die Armut in Wendlingen nicht aus der Welt schaffen“, sagen Martin Rapp und Rainer Kaiser, „doch wir wollen ein Zeichen dafür setzen, dass Bedürftige bei uns nicht vergessen werden.“

Die nächste Sprechstunde von „Senfkorn“ findet am Montag, 7. Januar, von 18 bis 19 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus, Kirchheimer Straße 1 (ehemalige Lauterschule) statt.

Wer Senfkorn mit einer Spende unterstützen möchte, hier die Bankverbindung: Evangelische Kirchenpflege Wendlingen, Konto 550 721 061, Volksbank Kirchheim-Nürtingen, BLZ 612 901 20, Stichwort: Senfkorn.